



Schwarz gekleidet zur Demo

Kundgebung Mit eigenen Gedichten sagen die Schüler der Freihof-Realschule der laschen Klimapolitik den Kampf an.

Kirchheim. Kaum hatte sich die Demonstration von „Fridays for Future“ Kirchheim, von den „Parents for Future“ und vom „Forum 2030“ mit seinen 1200 Teilnehmern aufgelöst, zogen weitere Schüler durch Kirchheims Straßen: Es waren die Klassen fünf bis sieben der Freihof-Realschule. Auch einige ältere Schüler begleiteten den Demonstrationzug durch die Wollmarktstraße über den Alleenring und die Marktstraße zum Rathaus. Mittendrin waren auch viele Lehrer, allen voran Schulleiter Clemens Großmann. „Wir sehen uns als Ergänzung zu der vorherigen Demonstration“, sieht sich die Schule in keiner Konkurrenz zur vorherigen Veranstaltung.

In jeder Klasse der Freihof-Realschule gibt es Umweltmentoren. Deshalb haben Schüler und Lehrer spontan nach den Sommerferien beschlossen, am weltweiten Aktionstag für mehr Klimaschutz teilzunehmen und damit selbst ein Zeichen setzen – und zwar auf ganz legale Weise, weshalb es erst nach der sechsten Schulstunde Richtung Innenstadt losging. „Für eine gute Sache kann man auch seine Freizeit opfern“, erklärte der Schulleiter seinen Schülern.

Sie fielen auf ihrem kurzen Weg von der Schule zum Rathaus auf. Die allermeisten waren schwarz gekleidet und hatten Plastikflaschen in jeder Hand, mit denen sie ordentlich Rabatz machen konnten. Manche trugen sogar einen Mundschutz, um so auf drastische Weise auf die Luftverschmutzung hinzuweisen. Alles lief auf freiwilliger Basis, keines der Kinder wurde zu der Aktion gezwungen. Die Ideen wurden gemeinsam entwickelt.

Regionale Produkte bevorzugen

Aus der Feder der Schüler sind auch alle Gedichte entstanden, die unter den Rathausarkaden vorgetragen und vorgelesen wurden. Dort waren zwei Haushaltsleitern aufgestellt, auf die die Redner stiegen und sich mittels Mikrofon Gehör verschafften. „Die Tiere werden abgeschlachtet und von uns verachtet“, lautete ein Gedicht. Die Schüler verwiesen auf den Schulgarten, in dem sie ihr Gemüse ziehen. Allen anderen rieten sie, möglichst in der Region produzierte Ware zu kaufen. An die Ladenbesitzer hatten sie eine klare Bitte: „Mach mit bei Tür zu!“ Die Schüler können nicht verstehen, warum bei kalten Temperaturen die Türen weit offen stehen, und so unnötig geheizte Luft nach draußen strömt. „Wir kommen auch bei geschlossenen Türen rein“, versprachen sie.

Organisiert hat die Kundgebung die Klasse 10b. „Wir wollten mit wenig Aufwand möglichst viel erreichen“, sagte Rea Trojosky, Lehrerin und Mitorganisatorin der Aktion. *Iris Häfner*

1200 kämpfen in Kirchheim fürs Klima

Demonstration Da war ordentlich was los auf dem sonst am Freitag so verwaisten Marktplatz. Menschen jeglichen Alters bekundeten lautstark ihre Forderungen nach einer besseren Zukunft. *Von Iris Häfner*

Jung und Alt gemeinsam auf der Straße, und das auch noch in einer Personenstärke, die sich sehen lassen kann – das gab es schon lange nicht mehr in Kirchheim. Kinder, Schüler, Eltern, Großeltern, Gewerkschafter, Kirchenmitglieder und viele weitere Menschen, die sich für eine bessere Umwelt stark machen, demonstrierten gestern bei bestem Wetter für eine konsequentere Klimaschutzpolitik.

Rund 1200 Menschen nahmen in Kirchheim an der weltweiten Aktion „Alle fürs Klima“ teil, die die Schüler-Initiativgruppe „Fridays for Future Kirchheim“ zusammen mit dem zivilgesellschaftlichen Netzwerk „Forum 2030“ veranstaltet hat. Von der Auftaktkundgebung auf dem Marktplatz zogen die Demonstranten über die Marktstraße, den Alleenring und die Turmstraße wieder zurück zum Marktplatz.

„Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut.“

Demonstranten

Die Waldorfschule Kirchheim war mit Mittel- und Oberstufe vertreten, von der Realschule in Wendlingen waren 65 Schüler in die Teckstadt gekommen, ebenso drei Klassen der Pflegeschule. Es gab aber auch Schüler, die ohne Erlaubnis zur Demo gekommen sind. Das Ludwig-Uhland-Gymnasium hat just an diesem Tag den Lehrerausflug anberaumt.



Ob Jung oder Alt, die Menschen strömten auf den Marktplatz, wo unter anderem Natalie (Bild rechts) sprach. *Fotos: Markus Brändli*

„Ich bin überwältigt von den vielen Teilnehmern. Weltweit setzen sich heute Menschen für ein besseres Klima ein“, sagte Heinrich Brinker vom Kirchheimer Forum 2030. Jung und Alt wechselten sich am Mikro ab. Slogans wurden vielstimmig über den Marktplatz gerufen, etwa „Merkel, Scholz und Scheuer – Bus und Bahn sind uns zu teuer“ oder „Hoch mit dem Klimaschutz – runter mit der Kohle“. Natalie wies auf die vielen Unter-

stützer hin. „Auch die Kirchen beteiligen sich bundesweit an der Aktion. Pfarrer Maier wird für uns die Glocken läuten“, informierte sie. Tatsächlich schwiegen alle Demonstranten, als das Geläut fünf Minuten lang zu hören war. „Die Glocken der Martinskirche haben fünf vor zwölf zu läuten begonnen. Aber eigentlich ist es schon zwei vor zwölf. Wenn ihr an die extrem heißen Tage im Sommer denkt, dann wird klar: Die Pro-

bleme brennen uns sprichwörtlich auf der Haut. Wir alle sehen und spüren schon die ersten Folgen des Klimawandels“, rief Laura ihren Zuhörern zu. Die Landwirtschaft leide darunter, große Teile der Ernte seien vertrocknet. Dem nicht genug, kommen noch Stürme und Überschwemmungen dazu. Greenpeace gehe von 200 Millionen oder mehr Klimaflüchtlingen aus. „Das Leben im Jahr 2050 wird nicht mehr so sein, wie wir es heute kennen, es werden Seuchen ausbrechen und das globale Wirtschaftswachstum wird gestört werden von erbitterten Kämpfen um Essen, um Wasser und vielleicht auch um gute Luft“, sieht sie schwarz für die Zukunft.

Leo beklagte die wenige Zeit, die noch bleibt, um den Klimawandel aufzuhalten. „Tun wir das nicht, wird es sehr teuer für uns“, ist er überzeugt. „Ausdrücklich fordern wir für Deutschland: Kohleausstieg schon im Jahr 2030 – und nicht erst 2038. 100 Prozent erneuerbare Energieversorgung bis 2035 und die radikale Reduktion der Treibhausgasemissionen – Nullemission bereits 2035“, sagte er. Die CO₂-Emissionen, die jeder Deutsche im Jahresdurchschnitt verursacht, liegen bei zehn Tonnen. „Die Realisierung unserer Forderung würde bedeuten: Jeder Deutsche müsste pro Jahr 1800 Euro für seinen CO₂-Ausstoß bezahlen. Wer weniger ausstößt, zahlt weniger“, sagte er und forderte seine Zuhörer auf, öfter mal das Auto stehen zu lassen, Fernreisen zu überdenken und vegan zu essen.

„Wir leben in einer Cowboy-Ökonomie. Wie

Cowboys erobern wir Gebiete, grasen sie ab, müllen sie voll und ziehen danach weiter. Im Mittelpunkt steht der Begriff des Wachstums, der als die entscheidende Grundlage unseres Wohlstands gilt“, prangerte Hans Dörr vom Forum 2030 an. Seine Lösungsvorschläge: mehr Effizienz, Kreislaufwirtschaft, Verminderung des Konsumverhaltens ohne Zwang und mehr Eigenversorgung. „Statt einen Steingarten anzulegen, verwenden Sie Ihre Gartenfläche, um ein paar Tomaten, Bohnen oder Kräuter anzubauen“, schlug er vor.

Schließlich warben noch drei Schülerinnen eindringlich für einen veganen Lebensstil. Der trage nicht nur zu einem vitalerem und gesünderen Leben bei, sondern erspare vielen Tieren großes Leid und schone Ressourcen.



Stammtisch Ein Syrer erzählt über seine Flucht

Kirchheim. Die Kirchheimer Veranstaltungsreihe „Was Männer bewegt“ lädt zum zweiten Männerstammtisch am Mittwoch, 25. September um 19 Uhr in die Stiftscheuer, Wiederholtstraße, ein. Statt platten Floskeln soll es bei diesem Stammtisch um Themen gehen, die bewegen. Dieses Mal ist Fayed Al Ali zu Gast. Der syrische Flüchtling kam 2015 nach Kirchheim. Inzwischen ist seine Familie nachgezogen. Er will erzählen, wie es ihm seitdem in Kirchheim ergangen ist. *pm*

Neues Projekt

Der Chor an der Martinskirche sucht neue Sänger für die Aufführung eines Oratoriums: Das fünfteilige Musikdrama „Das jüngste Gericht“ des Lübecker Barockkomponisten Dieterich Buxtehude soll am 24. November in der Martinskirche aufgeführt werden. Die regelmäßigen Chorstunden finden dienstags von 19.45 bis 21.45 Uhr in der Auferstehungskirche, Ecke Schöllkopf-/Zeppelinstraße statt. Für Rückfragen steht Bezirkskantor Ralf Sach unter der E-Mailadresse r.sach@evki-kirchheim.de zur Verfügung. *pm*



FOTO: CARSTEN RIEDL

Über Kambodscha und die Roten Khmer

Kirchheim. Am Dienstag, 24. September, findet in der Familienbildungsstätte Kirchheim im Vogthaus, Wiederholtstraße 4, das Frauencafé statt. Referentin Ingeborg Bös zeigt in einer Diashow Impressionen aus einer vierwöchigen Reise durch Kambodscha.

Bürgerservice an zwei Tagen geschlossen

Kirchheim. Der Bürgerservice im Kirchheimer Rathaus ist am Freitag, 4. Oktober, und am Samstag, 5. Oktober, geschlossen. Ab Montag, 7. Oktober, ist er wieder zu den regulären Öffnungszeiten erreichbar.

ERSTKLÄSSLERBETREUUNG

Den „Ernst des Lebens“ haben 14 Kinder bei der Kinderbetreuung für Schulanfänger im christlichen Familienzentrum Kirchheim kennengelernt. Das Angebot schließt eine Betreuungslücke für Kinder, die nicht mehr im Kindergarten sind, aber noch bis zum Schulanfang betreut werden müssen. In diesem Jahr waren auch Geschwisterkinder während der letzten Ferientage dabei. „Die Kinder waren begeistert, und die Eltern haben sich riesig für das tolle Betreuungsangebot in der ersten Schulwoche bedankt, und wir hatten viel Spaß“, sagt Regina Müller-Walzok, die Leiterin des Christlichen Familienzentrums. Mit der Schule beginnt „der Ernst

des Lebens“. Das Bilderbuch mit dem gleichlautenden Titel hat die Gruppe während der ganzen Woche begleitet. Neben der Geschichte gab es viele Spielangebote im Familienzentrum. Begehrt waren Tischkicker und Bügelperlentisch, auch ein Fußballtraining mit richtigem Fußballtrainer im Stadion stand auf dem Programm. Auf dem Sulzburghof haben die Kinder gelernt, woher Milch und Brot kommen. Highlight war das erste einen Tag alte Kalb zu streicheln. Am letzten Tag durften alle ihren Schulranzen mitbringen und zeigen. Das Ende der Lesegeschichte machte ihnen Mut: Der „Ernst“ ist keine bedrohliche Sache, sondern ein sehr netter Schulkamerad. *pm*